

Universitätsbibliothek Wuppertal

Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

32. Von Palermo an der Küste entlang nach Messina

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

allen ist eine sitzende Göttin (vermutlich Kybele), daneben auch Hermes zu erkennen. Nicht weit von dieser Stelle ist ein großes Totenfeld, *Acrococo della Torre*, auf dem schon Hunderte von Särgen geöffnet sind.

Von Palazzolo nach Syrakus führen zwei Fahrstraßen; die Post fährt auf der südlichen über Canicattini und Florida. Zur Linken erblickt man auf der nördlichen Straße die Städte *Cassaro* und *Ferla*, weiter n.ö. auf der Höhe Sortino (S. 416). *Florida*, Städtchen mit 12165 Einw., liegt in der mit Kornfeldern, Weinpflanzungen und Olivenhainen bedeckten Ebene. Von da bis Syrakus sind es noch 13km. Halbwegs l. auf der Höhe das Dörfchen *Belvedere* (S. 429). — *Syrakus* s. S. 417.

Genau westl. von Florida liegt die Cava di Spampinato (auch *Culatrello* genannt), eine höchst romantische Gebirgsschlucht; durch sie drängen die Athener 413 vor Chr. auf ihrem Rückzuge bis zu dem Akraischen Felsen vor, konnten aber hier die syrakusianische Verschanzung nicht durchbrechen (vgl. S. 419). Der Besuch der Schlucht (nicht ohne Führer!) erfordert von Florida aus, wo Esel zu haben sind, im ganzen etwa 5 Stunden; für einen Einspanner von Syrakus aus (einen Esel von Florida aus inbegr.) wurden 13 fr. gefordert.

32. Von Palermo an der Küste entlang nach Messina.

232km: Eisenbahn in 5-7 $\frac{1}{2}$ St. für 27 fr. 25, 19 fr. 10, 12 fr. 30 c.; der Mittags-Schnellzug fährt in Messina weiter bis zur Landestelle (direkter Anschluß mit Überfahrtdampfern nach Villa S. Giovanni und Reggio an die Schnellzüge nach Neapel bzw. Metapont, vgl. S. 264, 267). Luxuszug, mit je einem Wagen nach Berlin und Paris, die von Messina nach Villa S. Giovanni übersetzt werden, und Speisewagen, vgl. S. 264; Zuschlag Palermo-Messina 10 fr. 40 c. Für die Salon- bzw. Schlafwagen in den täglichen Zügen (in die auf Vorausbestellung Mahlzeiten von Bahnhofs-restaurants hineingereicht werden) zählt man 7 fr. Zuschlag.

Dampfschiff der Società Naz. di Servizi Marittimi, Linie X-XI, jeden So. nachm. von Palermo nach Messina in 13 St. für 27 fr. 45, 18 fr. 30 c., ohne Verpflegung.

Von Palermo nach *Termini* s. S. 346. — Die Bahn führt von Termini aus anfangs durch öde und baumlose Gegend, bietet aber schöne Blicke in die Täler und auf die Küste. Sie überschreitet das Tal des *Fiume Torto* und erreicht

47km (von Palermo) *Buonfornello*. Das Gehöft mit dem Turm Torre di Buonfornello, gleich l. von der Bahnlinie $\frac{3}{4}$ km östl. vom Bahnhof, steht auf den Trümmern eines dorischen Tempels von ca. 480 vor Chr. Auf der Höhe r. lag die westlichste griech. Stadt der sizil. Nordküste, *Himera*, der Geburtsort des Chordichters Stesichoros, ursprünglich Tisias genannt, geboren um 630, der seine Vaterstadt vor der Tyrannis des Phalaris bewahrte. Steigt man den steilen mit Sumach bewachsenen Hügel hinan, so kommt man auf eine flache Hochebene, die sich von dem Flecken *Signora* herab-

zieht. Im O. strömt der *nördliche Himera, Fiume Grande*, nach W. trennt ein kleines Tal, in dem Gräber gefunden wurden, die Stadtfläche von dem übrigen Plateau. Nach N. fällt der Hügel steil in die Küstenebene ab.

Himera wurde 648 von Zankleern gegründet. Als Theron von Akragas sich der Stadt bemächtigt hatte und der Karthager Hamilkar sie im J. 480 belagerte, wurde in der Küstenebene die größte Schlacht geschlagen, die die Hellenen Siziliens ausgefochten haben. Das karthagische Heer erlag Gelons und Therons Angriff, Hamilkar selbst verbrannte sich der Sage nach im Opferfeuer, den Zorn der Götter zu sühnen. Die Schlacht war wohl etwas früher als die von Salamis, mit der sie die Griechen, als an einem Tage, zusammenfallen lassen. Im J. 409 eroberte Hannibal, Giskon's Sohn, Hamilkar's Enkel, die von dem größten Teil der Bewohner in der Nacht verlassene Stadt und schleifte sie so, daß ihr Aufbau nie wieder versucht wurde.

Der *Fiume Grande* scheidet mit dem Fiume Salso (S. 347) die Insel in zwei Teile und bildete häufig auch die politische Grenze (in römischer Zeit und unter Friedrich II.). Jenseit des Fiume Grande führt die Bahn fast in gerader Richtung durch Malaria-Gegenden. Dann folgen r. schöne Blicke in die zerklüfteten Täler des *Madonie-Gebirges*. — 53km *Campofelice*. 13km in dem Tal des Baches hinauf (Post in 2 $\frac{1}{2}$ St. für 1 fr.) liegt *Collesano* (460m; Gasth. bei Failla), eine alte Stadt mit 6825 Einwohnern. Der Turm der Hauptkirche rührt von dem Kastell her. Die großen kyklopischen Mauerreste auf der Höhe gleich westl. von Collesano gehören wohl *Paropus*, der westlichsten Sikelerstadt, an. Über die den Talkessel umfassenden Berge ragen die höchsten Spitzen der *Madonie*, der *Monte S. Salvatore* (1910m) und *Pizzo Antenna* (1975m) hervor. Auskunft über Touren in den *Madonie* und den sich östl. anschließenden *Nebrodischen Bergen* oder *Caronie* (S. 370) durch den Club Alpino Siciliano in Palermo (S. 292).

58km *Lascari*. Auf der Höhe r. *Gratteri*; dann der *Pizzo dell' Angelo* oder *Gibilmanna*, d. h. Mannaberg (1081m), den man von Cefalù über das Kapuzinerkloster Santuario di Gibilmanna (800m, Gastfreundschaft; bis dahin Maultierpfad, 2 $\frac{1}{2}$ St.; zum Gipfel noch $\frac{3}{4}$ St.) ersteigt. Zuletzt durch schönes Gelände, in welchem aus den Ausschwitzungen der Manna-Esche (*Fraxinus ornus*) besonders viel Manna gewonnen wird, nach

67km *Cefalù* (am besten in $\frac{1}{2}$ Tag von Termini oder Palermo zu besuchen; allenfalls findet man Unterkunft und Verpflegung in dem Alb. Italia-Centrale, am Domplatz, 12 Min. vom Bahnhof, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2 fr.), das alte *Cephaloedium*, Stadt von 12933 Einwohnern, welche Handel, Schiffahrt, Sardellenfang treiben. Sie liegt unter einem in das Meer steil abfallenden nackten Vorgebirge (376m), auf dem die alte Stadt stand.

Die Stadt wird erst 397 genannt in den Kriegen zwischen Dionysios I. und Karthago. In römischer Zeit wird sie zuweilen erwähnt. Die Araber belagerten sie 837 vergeblich und eroberten sie 858. Als 1129 König Roger von Neapel zurückkehrte und sein Schiff dem Untergang nahe

war, soll er Christus und den Aposteln eine Kirche an dem Orte zu erbauen gelobt haben, wo er ans Land getrieben werden würde. Dies geschah zu Cefalù, wo er nun den Dom begann; doch enthält die in dem reichen bischöflichen Archiv noch vorhandene Stiftungsurkunde von 1145 nichts hiervon.

Der *Dom, eins der sehenswertesten Baudenkmäler aus der Normannenzeit, liegt w. am Fuße des Vorgebirges und um ihn hat sich die Stadt vom Berge herabgezogen. Die Fassade ruht auf ungeheuren, wohl einem älteren Bau angehörenden Quadern. Zwei mächtige vierstöckige Türme, durch einen im xv. Jahrh. erneuerten Portikus verbunden, erinnern an die gewaltigen Türme der Kirche St. Etienne zu Caen, die Wilhelm der Eroberer bauen ließ. Die Wände des Portikus, über dem eine Inschrift aus dem Jahre 1240 eingehauen ist, waren ganz mit Mosaiken bedeckt; sie stellten König Roger und seine Nachfolger in ihren Verhältnissen zur Kirche dar, sind aber ganz zerstört. Das Westtor ist gleichalterig mit dem Bau, das Portal ganz eigenartig. Die Apsiden sind auch äußerlich verziert, sonst ist das Äußere einfach.

Die Kirche, in der Form eines lateinischen Kreuzes erbaut, 74m lang und 29m breit, hat drei Schiffe und drei Apsiden; das Mittelschiff ist noch einmal so breit als die Seitenschiffe. 15 Granit- und 1 Cipollinsäule tragen die überhöhten Spitzbögen der Schiffe. An der Holzdecke Reste der alten Bemalung (xii. Jahrh.). Die *Mosaiken* in der Tribuna sind die ältesten und vollkommensten in Sizilien und denen am ähnlichsten, die sich in den Klöstern auf dem Athos finden. Das herrliche *Erlöserbild wurde 1148 vollendet; daneben sind noch zahlreiche Figuren vorhanden, Maria mit vier Erzengeln, Propheten und Heilige, deren Auswahl für griechische Werkmeister spricht. Schönes Taufbecken des xii. Jahrhunderts. In den Querschiffen standen einst zwei der Porphyrsarkophage des Doms von Palermo, in denen die Kaiser Heinrich VI. und Friedrich II. ruhen. — Neben der Kirche ein schöner normannischer *Kreuzgang* (zugänglich durch den erzbischöflichen Palast, Domplatz 17).

In einem Saal des Lyceums kann man eine kleine Sammlung von Altertümern besichtigen, die fast alles enthält, was auf der Insel Lipari (S. 374) gefunden ist. — Ein Bronzedenkmal für den sizilianischen Patrioten *Nicolò Botta*, der unter der bourbonischen Regierung erschossen wurde, von L. Battaglia, wurde 1894 errichtet.

Prächtige Aussichten auf Dom und Stadt bietet die Umwandlung des fast nur aus Versteinerungen zusammengesetzten steilen Kalkfelsens, der die Stadt überragt ($\frac{3}{4}$ St., bequeme Fahrstraße): vom Dom in der Hauptstraße, dem Corso Ruggiero, weiter abwärts und zur Porta Messina hinaus; oder von der vom Bahnhof kommenden Straße vor deren Einmündung in den Ort r. die obere Fahrstraße landeinwärts, d. h. zuerst südlich. — Beschwerlich ist dagegen die Besteigung des Felsens ($\frac{3}{4}$ -1 St.): von der Hauptstraße bei Nr. 40 durch den Vicolo dei Saraceni abbiegend kommt man nach 10 Min. an ein Tor, das einer der oberhalb hütenden Hirten öffnen muß, der dann zur Höhe führt (Trkg.); schöne Rückblicke auf Stadt und Dom. Außer den Trümmern des mittelalterl. *Kastells* und einer wahrscheinlich arabischen Zisterne trifft man weiter oben die Überreste

eines antiken Polygonalbaues, sog. *Tempio di Diana*; in römischer Zeit wurde ein Gewölbe angebaut, später das Gebäude in eine christliche Kirche verwandelt. Von der höchsten Spitze, wo Reste eines Normenschlosses sichtbar sind, herrliche Aussicht über die Nordküste und die hohen Gebirge bis Palermo.

76km Stat. für *Castelbuono*; die Stadt selbst (423m; Gasth.: Roma), mit Kastell aus dem XIII. Jahrh., liegt 14km südlich (Post in $2\frac{2}{3}$ St. für $1\frac{1}{4}$ fr.). Eine Fahrstraße (37km, Post in ca. 7 St.) führt am Ostabhang der Madonie südl. weiter über *Geraci Siculo* (1077m) nach Gangi (S. 347). — 82km Stat. *Pollina*, nahe der Mündung des *Fiume di Pollina*, des *Monalus* der Alten. Das 6km landeinwärts (Saumpfad) 763m hoch gelegene Städtchen *Pollina* sieht man als das sikelische, dann griechisch gewordene *Apollonia* an (das andere weiter östl. bei S. Fratello, s. unten, suchen). In der Chiesa maggiore h. Jungfrau und h. Joseph, zwei der besten Werke Ant. Gagini's (1527).

90km *Castel di Tusa*. 3-4km südl., auf dem Hügel am Fahrweg, lag *Halaesa* oder *Alaesa*, 403 von Archonides von Herbita (S. 348) gegründet; die Trümmer haben 3km Umfang. Daneben fließt der *Alesus*, jetzt *Fiume di Tusa*. Die Bahn überschreitet ihn, dann weiter den *Fiume S. Stefano*: in seinem Tal liegt 18km landeinwärts (Postautomobil von S. Stefano in $1\frac{1}{2}$ St. für $3\frac{1}{2}$ oder $2\frac{1}{2}$ fr.) die 14 041 Einwohner zählende Landstadt *Mistretta* (984m; Gasth.: Primavera, Vittoria), *Amestratus* bei den Alten.

Von *Mistretta* führt die einzige Paßstraße (Paßhöhe 1140m) über die *Nebrodischen Berge* oder *Caronie* (Post nach Nicosia, S. 348, 30km in $4\frac{3}{4}$ St. für $5\frac{1}{4}$ fr.).

98km *S. Stefano di Camastra* (Alb. Roma), mit 6020 Einw., auf einer Anhöhe am Meer. Auf der Westseite der Stadt schöne Aussicht über Land und Meer und das Tal zu Füßen. Aus dieser Gegend wird viel Schafkäse und Wolle ausgeführt.

Zwischen S. Stefano und S. Agata liegt der *Bosco di Caronia*, der größte Wald in Sizilien, der freilich nur aus wenigen hohen Bäumen, sonst ganz aus Unterholz besteht. Die Bahn, welche auf einer Menge Brücken die vielen Waldbäche überschreitet, führt nur durch Büsche von Myrten, Mastix und Cistusrosen. Sie läuft an der Marina von (107km) *Caronia* entlang, wo Duketios um 450 die Stadt *Kalakte* („Schönrufer“) gegründet hatte. Dann über die *Fiumara di Furiano* (*S. Fratello*). Zur Sommerzeit glaubt man sich hier in einem Oleanderwald.

121km *S. Fratello-Acquedolci*.

Die Stadt *S. Fratello* (650m; 9457 Einw.), 15km landeinwärts (Post in 4 St.), ist eine der lombardischen Kolonien, die mit Adelheid von Monferrat, der Gattin Rogers I., hierherkamen. Solche waren in Piazza Armerina, Nicosia, Aidone, S. Fratello, Randazzo, Sperlinga, Capizzi, Maniace usw. Der lombardische Dialekt hat sich noch vollkommen erhalten in S. Fratello, Piazza, Nicosia und Aidone. — $\frac{2}{3}$ St. genau s. vom Bahnhof die Grotte *San Teodoro*, mit vielen fossilen Säugetierknochen.

126km *S. Agata di Militello* (Alb. Florio, Z. 2 $\frac{1}{4}$ fr., leidlich), Städtchen mit 5364 Einwohnern. — Die Bahn führt über zahl- reiche Fiumaren. Zuerst die Oleanderfiumara *Rosmarino*, mit den Trümmern einer römischen Brücke. — 130km Stat. *S. Marco & Alunzio-Torrenova*. Der Ort *S. Marco* (548m) liegt r. ca. 1 $\frac{1}{2}$ St. s.ö. an der Stelle des alten *Aluntium*; daher der Beiname. — 133km Stat. *Zappulla*. An der Fiumara des Namens die Ruinen eines mittelalterlichen Palastes. Zwischen ihrer Mündung und Capo d'Orlando wurde am 4. Juli 1299 die große Seeschlacht geschlagen, welche König Friedrich II. gegen die vereinigte Catalanisch-An- joun'sche Flotte unter Roger Loria verlor. Auf der Höhe rechts vor sich sieht man das Städtchen Naso (s. unten) liegen. Die ganze Gegend ist wie ein reicher Obstgarten.

Am **Capo d'Orlando**, dessen äußerste Felsspitze (93 m; Tunnel) l. weit ins Meer ragt, (139km) Station *Naso-Capo d'Or- lando*, zugleich für das 13km südöstl. auf der Höhe gelegene Städt- chen *Naso* (497m; 6722 Einw.), wo viel Seidenbau getrieben wird.

Die Eisenbahn berührt (147km) *Brolo*, dann (149km) *Piraino*, beide an der Mündung großer Fiumaren gelegen. — 153km *Gio- iosa Marea*, sizil. *Giuviusa*, mit 1570 Einwohnern. Dann mittels Tunnels durch das steil ins Meer abfallende Granitvorgebirge *Capo Calavà*. — 159km *S. Giorgio*; 162km *Patti Marina*.

163km *Patti* (153m; ungenügende Locanda; Wagen bei Sarra, nach Tyndaris u. zurück 7 fr., akkordieren), Bischofsstadt mit 5473 Einw. und großen Klöstern, aber trotz der schönen Lage am Berge mit ungesunder Luft. In dem gänzlich modernisierten *Dom*, der die höchste Stelle der Stadt einnimmt (160m) und zum Kastell gehörte, liegt Adelasia († 1118) begraben, die Mutter König Rogers und Witwe des Grafen Roger und des Königs Balduin von Jerusalem.

Die Bahn überschreitet mehrere Fiumaren, am Abhange des *Monte Pignatarà* (369m) hin, und durchbricht das schroff aus dem Meere aufsteigende, aus Granit, Gneis und darüber einer Kalkschicht bestehende Vorgebirge *Capo Tindaro* (280m), welches ehemals die Stadt *Tyndaris* trug. Die Landstraße führt unweit hinter dem Kap vorüber; auf der Paßhöhe, bei einem (r.) Wirtshaus, 9km von Patti, biegt l. der Weg nach dem Dorf mit der Wallfahrtskirche *Madonna del Tindaro* (im Kloster können Herren Unterkunft finden) und den Ruinen ab; $\frac{1}{4}$ St. vorher sieht man r. in der Höhe die *Villa della Scala*, Landsitz der Barone Sciacca, denen auch das Terri- torium von Tyndaris gehört; viele Funde von dort sind in der Villa aufgestellt.

Tyndaris, eine der letzten griechischen Kolonien in Sizilien, wurde 396 von Dionysius I. mit Lokern und peloponnesischen Messeniern ge- gründet. Sie wurde bald eine bedeutende Stadt, die sich fröh an Timo- leon anschloß und den Römern während der punischen Kriege treu blieb. In der römischen Zeit war sie daher begünstigt und in hoher Blüte. In christlicher Zeit wurde sie der Sitz eines Bischofs. Wann sie zerstört wor-

den ist, läßt sich nicht bestimmen. Ein kleiner Teil der Stadt ist vor Plinius durch einen Felssturz ins Meer gesunken.

Man kann den Lauf der griechischen Stadtmauern noch genau verfolgen. Außerdem ist der dreischiffige Unterbau eines größeren röm. Gebäudes, *Gymnasium* genannt, zwei Mosaikfußböden und Reste eines Theaters erhalten. Der innere Durchmesser des Theaters beträgt 65m, der Orchestra 24m; der Zuschauerraum hat 27 Sitzreihen. Mehrere Statuen röm. Arbeit im Museum von Palermo sind hier gefunden. (Den Schlüssel zu den Altertümern hat ein Kustode.) — Auch die herrliche Aussicht auf Meer und Land lohnt die Besteigung des Kaps. Von der höchsten Spitze, auf der sich ein Telegraphenturm erhebt, erblickt man die Liparischen Inseln im N., im NO. Milazzo, im O. die Peloritischen Berge, im SO. und S. die Rocca di Novara und den Ätna.

Unter dem äußersten Vorsprung des Capo Tindaro ist die *Stalakitengrotte der Fee (Fata) Donnavilla*: daran knüpft sich ein Märchen von einer Fee, die in der Brautnacht die Bräute raubt, und die mit der Fata Morgana in eine Person zusammenfließt. Man muß sich an einem Strick über die Klippe zum Eingang hinablassen.

Die folgende Station, (171km) *Oliveri*, ist 4-5km von Capo Tindaro entfernt; ein steiler Pfad führt in ca. $\frac{1}{2}$ St. zu der hochgeführten Landstraße (s. S. 371) hinan. Die fruchtbare Ebene, durch welche die Eisenbahn weiter führt, wird von einer Menge Fiumaren durchschnitten, welche große Verheerungen angerichtet haben. 174km *Falcone*. — 179km *Castroreale-Novara-Furnari*.

Von der Station führt eine Fahrstraße am Torrente Mazzarrà, dem alten Helicon, aufwärts über *Mazzarrà (Tripi)*, neben dessen Mauern die Ruinen des alten *Abacaenum* zu sehen sind, bleibt r. jenseit des Torrente; Weg dahin von der Station über *Furnari* nach *Novara di Sicilia* (Post in $3\frac{1}{2}$ St.), einem Städtchen von 4743 Einw., dem alten Noe entsprechend, am NW-Fuß der *Rocca di Novara* (1341m). Die Straße führt weiter südl. über den Grat der Peloritischen Berge nach Francavilla und Castiglione, s. S. 393, 395.

182km *Castroreale Bagni*, Station für das Schwefelbad an der Fiumara di Termini. *Castroreale* selbst, die unbedeutende Bezirkshauptstadt mit 3375 Einw., erreicht man am besten auf der Fahrstraße von Barcellona (8km, Post in $1\frac{1}{2}$ St.). — Hier beginnt die Verwüstungszone des Erdbebens von 1908 (vgl. S. 267).

187km *Barcellona*, am *Longano* hübsch gelegen, wohlhabende Stadt von 16 490 Einwohnern, mit der ansehnlichen Vorstadt *Pozzo di Gotto*. Am Longanus, dem aber vielleicht eher der Torrente von Monforte östl. von Milazzo entspricht, besiegte 269 vor Chr. Hiero II. von Syrakus die Mamertiner (S. 380).

Die Bahn überschreitet wiederum mehrere Fiumaren und durchschneidet weiterhin unabhärbare Weinfelder. Kaiser Friedrich II. hatte hier einen großen Tiergarten.

196km *Milazzo* (Bahrestaur., gelobt; Gasth., akkordieren: Stella d'Italia, Genova, beide an der Hauptstraße; Einsp. vom Bahnhof 60 c.; deutsches Vizekonsulat), Stadt von 9550 Einw., mit schönem Hafen und einem von Karl V. erbauten, im xvii. Jahrh. hergestellten *Kastell*, jetzt Gefängnis.

Milazzo ist das alte *Mylae*, welches von Zankle 716 vor Chr. gegründet wurde. Doch blieb das Territorium den Messanern unterworfen;

426 eroberten es die Athener. 394 kamen auf kurze Zeit die von Dionys I. vertriebenen Naxier und Katanier dahin, wurden aber von den Messanern wieder verjagt. 315 mußte es sich Agathokles ergeben. Im Jahr 260 gewann hier Duilius die erste Seeschlacht der Römer, als er mit Hilfe der Enterbrücken den Seekampf gleichsam in ein Landtreffen verwandelt hatte. Es sind keine antiken Überreste mehr vorhanden, da im Mittelalter Milazzo mehrfach umgebaut und wiederholt belagert wurde. Das Kastell hielt Belagerungen durch die Franzosen unter dem Duc de Vivonne 1675 und im spanischen Erbfolgekrieg aus. Garibaldi (vgl. S. 283) schlug am 20. Juli 1860 den neapolitanischen General Bosco in das Kastell zurück, worauf dieser gegen freien Abzug kapitulierte.

Eine Spazierfahrt auf der trefflich bebauten Landzunge, wo das Meer bis zum *Capo di Milazzo* (6km) auf beiden Seiten tief unten durch die Baumzweige glänzt, ist lohnend. Vom Leuchtturm (83m) schöne Aussicht. Bedeutender Thunfischfang. — Boot von der Tonnara nach Tyndaris in 2-2½ St. für 10-12 fr.

Von Milazzo nach den *Liparischen Inseln* s. unten.

Die Bahn führt durch die Küstenebene über (200km) *S. Filippo-Archi* und (202km) *S. Lucia* nach (207km) *Venetico-Spadafora*, ersteres r. landeinwärts, letzteres l. am Meere gelegen. In der Meerbucht l. wurde die Flotte des Sextus Pompejus von Agrippa vernichtet (Schlacht bei *Naulochos*, 36 vor Chr.). Auf den Höhen r. liegen *S. Pier Niceto* und *Monforte S. Giorgio*. — 208km *S. Martino*. — 211km *Rometta*, Station für das r. im Gebirge auf ringum steil abfallender Höhe gelegene Städtchen gl. N., richtiger *Rametta*, von den Christen bis 965 behauptet, mit alten Kirchen u. a. Resten aus dem Mittelalter. — Jenseit des Flusses *Saponara* folgt (213km) *Saponara-Bauso*, Station für die r. und l. gelegenen Orte gl. N. — Die Bahn wendet sich nach r., steigt im Tale des *Gullo* zur (216km) Stat. *Gesso* hinan; l. oben der alte Ort gl. N., in dem die Sarazenen sich lange hielten. Über die Paßhöhe nach Messina, s. S. 385. — Die Bahn dringt mittels eines 5½km langen Tunnels durch den Höhenzug der *Peloritischen Berge* (S. 384) und senkt sich in einer großen Kehre nach 232km *Messina* (S. 377).

33. Die Liparischen Inseln.

Vgl. den Karton auf der Karte von Sizilien.

Nach den Liparischen Inseln fahren kleine Dampfer der Società Siciliana (Ein- oder Ansschiffung in Milazzo 30 c., in Lipari 35 c., mit Gepäck): von Milazzo (S. 372) täglich früh 8 Uhr, in *Lipari* gegen 10 Uhr, weiter zur Insel *Salina*, in *Lipari* zurück 2-2½ Uhr, in *Milazzo* um 4 Uhr 20 nachm. (Fahrpreis Milazzo-Lipari, 38½km, 1. Kl. 3 fr. 55, 2. Kl. 1 fr. 40); von Messina Mo. früh 2 Uhr nach *Lipari* 4½ St., *Salina* 6½, *Panaria* 9½, *Stromboli* 11 St., und Mi. früh 4 Uhr nach *Milazzo* 3½ St., *Lipari* 7½, *Stromboli* 13½, *Neapel* 26 St., von Neapel Fr. abend ebenso zurück. — Mo. Do. fährt ein Dampfer von *Lipari* vorm. nach den Inseln *Salina*, *Filicuri*, *Alicuri* und nachm. ebenso zurück; Di. Fr. früh von *Lipari* nach *Vulcano* (Porto Levante und Celso) und zurück, im ganzen 2¼ St. — In *Lipari* und *Stromboli* findet man in sehr beschei-